

den Weg. Ich sagte, wenn jetzt nicht sofort Ruhe ist, weiter kam ich nicht er vollendete den Satz den... haust du mir was vor den Kopf, sagte er noch grinsend und ging in Kampfstellung. Während er das Bein hochzog für einen langen tritt, sprang ich in die Halbdistanz und deckte ihn mit Haken ein. Er krallte sich in meinen langen Haaren fest Ich verprügelte ihn, und er schrie um Hilfe. Anschließend kam er mit seiner Schäferhündin. Ich hatte meine Brille nicht auf und war noch ganz außer Atem. Ich sah wie er die Tür auftrat und außer der Hündin einen Gegenstand in der Hand hatte. Er trat die Tür ein zweites Mal auf und schlug mir ein Plastikstuhlbein über den Kopf. Wir machten längere Zeit keine Anzeige, weil wir jetzt ruhig schlafen konnten, und er ja ganz offensichtlich den Staat im Rücken hatte. Dann bekam ich einen Schrieb, indem mir mitgeteilt wurde, daß die Anzeige von Herr Rademacher wegen Körperverletzung zurückgezogen wurde und das Verfahren gegen mich eingestellt worden sei. Das Klopfen ging wieder weiter. Ich machte Anzeige gegen Herr Rademacher, versprach mir jedoch nicht viel davon. Es gab keinen Gerichtstermin. Das Urteil wurde mir zugeschickt. Danach war Staatsspitzel Andreas Dieter Rademacher vom Staat zu 1500 DM Geldstrafe die der Spitzel an seinen Staat zahlen sollte, verurteilt worden sein. Für ein Jahr Terror, Türeintreten, Stuhlbein über den Kopf und illegales Abhören. Es war eine sehr bittere Erkenntnis das Andersdenkende in Westberlin auch kriminalisiert werden. Und wenn man ihnen nichts anhängen kann macht man sie eben illegal kaputt. Durch Meinen 1. Anwalt erfuhr ich das Herr Rademacher in einem anderen Haus den Spitznamen „Kommissar“ hatte und dort schon einmal seine Schäferhündin auf einen Mieter gehetzt hatte, der nach dem Biß Anzeige erstattete. Also mußte er sich dort auch so blöd angestellt haben und diese Art von Terror zum Repertoire der Westlichen Behörden gehören. Nach weiteren Anzeigen wegen Ruhestörungen, es wurden in zwei Jahren zwischen 30-50, schrieb ich an den Petitionsausschuss des Bundestages. Dort erwähnte ich auch das Abhören. Wir konnten dann zwei Wochen ruhig schlafen. Der Polizist von dem zuständigen Abschnitt Warthestraße sprach mich auf der Straße an und ich sagte ihm das wir seit dem Schreiben an den Petitionsausschuss ruhig schlafen könnten. Daraufhin bekamen wir ein Schreiben vom Petitionsausschuss das sie von dem Polizeibeamten erfahren hätten, das sich die Angelegenheit zu unserer Zufriedenheit erledigt hätte. Mit Eintreffen des Antwortschreibens ging der Terror unvermindert weiter. Eines Tages ging ich die Treppe hoch, die Außentoilette befand sich eine halbe Etage höher. Da kam mir Andreas D.R. mit einem Pfardenmesser entgegen. Ich rannte in meine Wohnung und zog ein Vierkanteisen (Hantelhalter) aus meiner Weiderbank. Als er auf dem Absatz meiner Wohnung war schlug ich ihn damit zweimal seitlich auf den Körper und er stach vorwärts, seitlich an mir vorbei. Dann warf ich ihn mit aller Kraft und Wut die Treppe hinunter. Er schrie dann eine Weile später das ganze Haus zusammen. Und zwar nachdem er das Messer in einen Briefkasten ohne Namen geworfen hatte, Ich machte genau wie er Anzeige, weil er mit dem Messer auf mich losgegangen war. Nach seiner Darstellung war er ohne Messer die Treppe hinuntergekommen. Und ich hatte ihm angeblich sehr oft das Vierkanteisen übergeschlagen und auch zweimal über den Kopf. Sein Arzt attestierte ihm auch mehrere U-förmige Abdrücke auf dem Körper. Wer Hantelbänke kennt, weiß genau wie lang die Hinterseite ist, wo die Hantel einhängt wird. Es müssen also zwei Winkel genau übereinstimmen um einen V-förmigen Abdruck zu hinterlassen. Im Erdgeschoß war Otto gerade am Auszug, fand in dem Briefkasten das Messer und rief die Polizei an, die es abholte. Ich klärte dem ermittelnden Herr Ritter über Spitzel Rademacher auf. Er sagte, das es auch ein Vorteil sein könnte, wenn die Sache öffentlich würde, wir dann vielleicht wieder Ruhe hätten. Aber es sollte ganz anders kommen. Meinem damaligem Anwalt Michael sagte ich das Rademacher ein kleiner Krimineller ist, der den Staat im Rücken hat und er sich überlegen solle ob er mich vertreten würde. Er nahm an und am Tag der Verhandlung 24.08.1989. Turmstraße (Alt Moabit) 2 Saal 672 Neun Uhr war er im Urlaub. Ich erzählte die Komplette Geschichte in Kurzform dem Vertretendem Anwalt. Seine Augen sagten mir das er mich für einen paranoiden Spinner hielt. Wir betraten am 24.08.1989 2 Saal 672 den